

Reinhold-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagssort: Bocholt.
Postverl. sort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 100

Dienstag, den 12. April 1938

Jahrgang 1938

Ein Volk, ein Reich, ein Führer.

Die deutsche Geschichte weist große und ruhmvolle Tage auf. Der 10. April 1938 aber wird als einer ihrer größten, schönsten und ruhmvollsten gelten und fortbestehen. In diesem Tage hat sich vollendet, wonach unzählige Generationen gestrebt und sich gekämpft haben: das große deutsche Reich ist Wahrheit und Wirklichkeit geworden. Das österreichische Volk hat sich mit dem deutschen Volk verbunden, und in diesem einen Volk ist eine neue, politische und ideelle Einheit. In einem einzigen, mächtigen und gewaltigen Reich, das die Welt vor sich und der Welt kund tut, daß es einig und untrennbar zusammengehört und zusammenleben will in einem Reich unter einem Führer. Das Volk selbst hat sich somit zum Fundament des großdeutschen Reiches gemacht, zum Träger und zum Grund. Es selbst hat ein neues Kapitel in der Geschichte unserer Geschichte aufgeschlagen. Der Schlußtritt ist gezogen unter einer Sehnsucht von Jahrhunderten. Die Heimkehr Deutschlands in das Vaterland der Deutschen aber ist durch die Volksabstimmung nicht nur ein unvergänglicher Akt deutscher Geschichte; sie ist zugleich ein Treue- und Vertrauensbekenntnis zu Adolf Hitler, der der Schöpfer und Gründer dieses neuen großdeutschen Reiches ist. Treue und mit entschlossenem Ernst hat das zusammengeschlossene deutsche Volk dem Führer die Versicherung abgegeben, ihm zu jeder Stunde und immer die Gefolgschaft zu halten. Das deutsche Volk hat eine Vertrauens- und Vertrauensfundament abgegeben, wie sie wohl noch nie einem Herrscher oder einer Staatsführung zuteil geworden ist. Ein 75-Millionen-Volk ist aufgefunden wie ein Mann und hat sich gekämpft um seinen Führer.

In triumphaler Weise haben die deutschen Menschen der neuen deutschen Ostmark ihr Bekenntnis zu Adolf Hitler und dem Reich abgelegt. Von 4 455 016 sind es 4 443 208 deutschösterreichische Volksgenossen — das entspricht 99,73 vom Hundert —, die das stolze und unantastbare Zeugnis dafür bilden, daß sich Blut zum Blute fand und daß dieses Blut sich kraftvoll den Weg gebahnt hat durch die Kämpfe der Jahrhunderte, durch Leiden, Verfolgungen, Not und Gewalt, bis es nun endlich hineinkam in den großen Strom deutschen Lebens und deutscher Zusammengehörigkeit. Mit größerer Eindeutigkeit konnte dem Ausland nicht vor Augen geführt werden, daß die Tat des Führers vom 13. März der Wille des ganzen deutschen Volkes war, daß die deutsche Ostmark in Adolf Hitler aus unerträglichem Joch ihren Befreier sah, daß er als Retter in seine Heimat kam. Dem Ausland, das mit den alten Ränken sich ansetzte zu überlegen, ist klar gemacht worden, daß die gewalttätige Abschneidungspolitik vom Reich, die den nunmehr ausgelöschten Namen von St. Germain trug, ein ungeheurerlicher, gegen die Natur gerichteter Akt der Willkür und der Vergewaltigung des Blutes gewesen ist. Mit aller nur wünschenswerten Klarheit aber ist nun auch weithin offenbar, daß das Soitum Schicksal eine einzige große Unwahrheit war, eine Täuschung der Welt über den wahren Charakter und den wahren Willen unserer Brüder in Deutsch-Österreich. Es war der Betrug einer Handvoll von Machthabern, die vorläufigen wollten, legitim zu sein. Das deutschösterreichische Volk hat eine Antwort darauf gegeben, die ein einziger großer Aufschrei der Empörung und ein einziges großes Glaubensbekenntnis und Gelöbnis zu Adolf Hitler ist.

Der Führer hat in einer seiner aufrüttelnden Ansprachen vor der Abstimmung die heftigsten Worte ausgesprochen: „Ich weiß, ich werde am 10. April abends der reichste Mann der Welt sein. Ich werde das Höchste besitzen, das einem Manne auf dieser Erde geschenkt werden kann: Ein ganzes Volk.“ Dieses von dem höchsten Glücksgefühl der Liebe zum Volk getragene Wort hat sich erfüllt. Ein ganzes Volk ist aufgefunden und hat dem Führer das Höchste gegeben, was es hat: sich selbst. Daß dem so ist, daß eine ganze geschlossene Nation sich im Befolgen zum Führer und seinem Wert erhoben hat, daran ändern nichts, aber auch gar nichts die Nein-Stimmen, die noch nicht einmal eine halbe Million erreichten. Wenn von einem 75-Millionen-Volk die Wahlberechtigten zu fast 100 Prozent — genau sind es 99,73 Prozent — zur Urne schritten, wenn rund 50 Millionen ihr freudiges und frohes „Ja“ aussprechen, wenn alle diese von tiefem und echtem Stolz erfüllt sind, in diesem großen Augenblick deutscher Geschichte eine einzige, geschlossene, starke und mächtige Nation zu sein und selbst ein Glied darin, wenn die mehr als 99 Prozent Ja-Stimmen noch nie, nicht einmal bei den Volksabstimmungen von 1933, 1934 und 1936 erreicht worden sind, dann hat noch niemals ein Volk so geschlossen dagestanden wie am 10. April das deutsche und dann verschwinden jene 452 170 im Dunkel der eigenen Unfähigkeit, die Größe der Zeit zu begreifen und die Geschicklichkeit unserer Tage zu empfinden. Die Zeit schreitet über sie und ihren verneinenden Geist hinweg. Die Geschichte wird in bewunderndem Rückblick allein die Tatsache festhalten und

feststellen, daß ein ganzes und geschlossenes Volk hinter dem Führer stand und daß dieses Volk und der Führer eines Geistes, eines Willens und eines Sinnes sind. Der Gleichschritt der Nation und der Gleichklang der Herzen: Das ist das leuchtende Fandl des 10. April 1938 für die Gegenwart und alle Zukunft.

Die Unterschrift unter der Gründungs-Urkunde des großdeutschen Reiches, die der Führer von uns heiligt, ist vom Volke vollzogen. 50 Millionen Namen stehen

darunter, und so ist diese Urkunde das gewaltigste Dokument der Weltgeschichte. Ein ganzes Volk prägte dem Dokument das Siegel ein: ein Volk geist in allen seinen Schichten, ein Volk, die Volksgemeinschaft aus allen seinen Menschen. Es ist nicht ein formaler Staatsvertrag, der nun die Stämme bindet, es ist die Stimme und Sprache des Blutes, das uns fittet; und dieser Ritt ist unauflosbar. Der Führer hat die Tat vollbracht, das Volk hat sie vollendet. Wir dürfen mit Stolz und Freude von uns sagen, die Nation hat sich der

großen Stunde wert erwiesen. Vom 10. April 1938 ab gibt es nur ein Herz, das klopt, und nur einen Strom, der fließt: das im großdeutschen Reich geeinte Volk und Vaterland, das Deutschland heißt. Die Bitte des niederländischen Dichters, das wir am Samstag aus bewegtem Herzen fangen und zum Himmel sandten, ist erfüllt: Wir sind frei. Und wir sind eins. Unter des Himmels Licht, der sich über uns wölbt, sind wir von nun an ganz und ungeteilt: ein Volk, ein Reich, ein Führer.

E. B.

Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt.

Ein gewaltiger Plan wird verwirklicht. / Der heutige Stand der Arbeiten.
Der Generalbauinspektor gibt weitere Einzelheiten bekannt.

Die Neugestaltung Berlins.

DNB Berlin, 12. April.

Unter der Überschrift „Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt“ veröffentlicht NSR weitere Planungseinzelheiten des Generalbauinspektors für die Reichshauptstadt.

In seinen grundsätzlichen Darlegungen vom 28. Januar 1938 über die Neugestaltung der Reichshauptstadt gab der Generalbauinspektor Albert Speer unter anderem bekannt:

„Wer später die große Halle des neuen Südbahnhofs verläßt, sieht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 5,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Altenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Versammlungsbau, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten

Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht. Vor diesem Großbau gestaltet der Königsplatz mit einer Fläche von über 220 000 Quadratmetern die Veranlassung der Großumbauarbeiten des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern. Etwas weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammentreffen der beiden Straßenachsen der Brennpunkt des Berliner Verkehrs bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsverteilung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Aufmarsch der Ostwestverkehr unter der von Süden kommenden Aufmarschstraße weitergeleitet werden kann.“

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Hofstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichskanzlei hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist, nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolfs-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in

vollstem Umfange aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai dieses Jahres eine der beiden neuen Fahrbahnhöfen mit der ursprünglichen Breite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird;

nachdem am zukünftigen Kunden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Abbrucharbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen;

nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die Neuerrichtung von 30 000 Wohnungen (d. h. ein Mehr von 10 000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsieht;

nachdem inzwischen mehr als 1000 Bohrflöche auf einer Fläche von 30 bis 500 Meter niedergebacht wurden zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Baustellen;

gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt.

Spreeverlegung.

Die große Versammlungshalle, der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthafen in die Spree einmündet. Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich verändert. Diese Veränderungen sind ferner bedingt durch die Forderung, den 1000-Tonnen-Röhren des Mittellandkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wasserstraßen zu ermöglichen und damit einen unmittelbaren Großschiffahrtsweg Rhein-Ruhr-Berlin zu schaffen. Der Spandauer Schiffahrtskanal wird daher mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Torstraße südlich abbiegen, um bei der Moltkebrücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden. Der jetzige für die Schiffahrt ungünstige Spreebogen am Kronprinzenufer wird durch die große Halle völlig beseitigt.

Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Sehne des jetzigen Spreebogens das Gebiet zwischen Fürst-Bismarck-Straße und Königsplatz durchlaufen. Die neue Spree wird hier durch ein kleines Gewässer überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

Rundgebungshalle inmitten von Grün- und Wasserflächen.

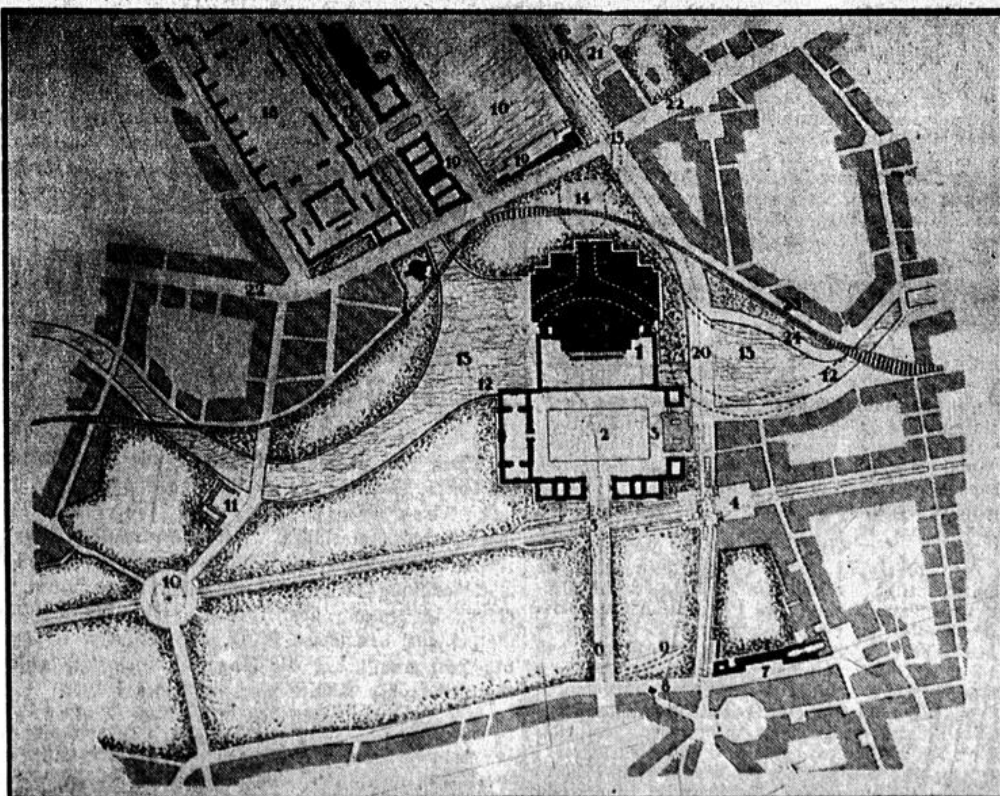
Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Radhof und Reichsbahnanlagen bedeckten neuen Grünflächen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue-Deutscher Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgeweiteten Spree und den Uferalleen bis an die später begabte Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannstraße). Hinzu tritt nördlich der Halle die neue Freifläche des Großen Wasserbeckens, die sich mit den umgebenden breiten Uferpromenaden bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Wedding ausdehnt. So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1 600 000 qm darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.

Mit dem Bau des neuen Spreelaufes zwischen Radhofstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Spreeverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist. Der Bauplatz für die große Halle wird ab 1. April 1939 geräumt.

Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer Million Menschen fassenden Rundgebungshalle ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die Siegesjule wird erhöht und verlegt.

Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegesjule würde dann aber in keinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die große Halle würde die Siegesjule völlig erdrücken und



Das Kernstück der Nord-Süd-Achse.

Lageplan des Gebietes um die große Versammlungshalle. 1. Große Halle. 2. Rundgebungshalle (früher Königsplatz). 3. Alter Reichstag. 4. Brandenburger Tor. 5. Kreuzungsfreie Tunnelanlage. 6. Nord-Süd-Achse mit neuer U-Bahn. 7. Erweiterung Reichskanzlei. 8. Durchbruch Volkstraße - Tiergartenstraße. 9. Alte Lennestraße. 10. Großer Stern. 11. Schloss Bellevue. 12. Alte Spree. 13. Verbreiterte Spree. 14. Ehemaliger Humboldthafen. 15. Alter Spandauer Schiffahrtskanal. 16. Großes Wasserbecken. 17. Neuer Spandauer Schiffahrtskanal. 18. Neubauten Wachregiment. 19. Neubauten am großen Wasserbecken. 20. Verlängerte Nord-Süd-Achse nach Norden mit U-Bahn. 21. Invalidenhof. 22. i. Ring. 23. Begrabte Stadtbahn. 24. Alte Stadtbahn.

99,08 v. H. für den Führer. Das Ergebnis der Volksabstimmung in Österreich.

99,57 v. H. Wahlbeteiligung, 813 Reichstagsstimmen.

DNB Berlin, 11. April.

Das vorläufige amtliche Gesamtergebnis der Wahl zum Großdeutschen Reichstag ergibt folgende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	49 493 028
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	49 279 104 (99,57 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	49 203 757
Für die Liste und damit für den Führer	48 751 587 (99,08 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	452 170
Die Zahl der Abgeordneten im Großdeutschen Reichstag beträgt jetzt insgesamt 813.	

99,73 v. H. für den Führer. — 99,7 v. H. Wahlbeteiligung.

DNB Berlin, 11. April.

Das Ergebnis der Volksabstimmung in Österreich ergibt nachstehende Zahlen:

Gesamtzahl der Stimmberechtigten	4 474 138
Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen	4 460 778 (99,7 v. H.)
Gültige Stimmen insgesamt	4 455 015
Für die Liste und damit für den Führer	4 443 208 (99,73 v. H.)
Gegen die Liste des Führers	11 807

Der Vorgarten gehört zum Straßensbild und muß sich **organisch** in die Straße einfügen. Straße, Vorgärten und Häuser sollen einen harmonischen Dreiflang bilden. Wenn wir aber das Aussehen vieler Vorgärten als Gemässer für den guten Geschmack ihrer Besitzer nehmen, dürfte das Urteil nicht immer günstig ausfallen. Weder die Anzahl der Beete, noch die Vielfachheit ihrer Formen, erst recht nicht eine Umfriedung, die fast in ihrem Baufloß, ihrer Höhe und Farbe der Umgebung organisch einfüßt, schafft einen schönen Vorgarten. Wir verzichten deshalb auf die mehr oder weniger kunstvolle Ausgestaltung, sondern erziehen uns statt dessen dazu, die Schönheit in schlichter Einfachheit zu sehen. Wir werden um so eher zu einem harmonischen Gesamtbild benachbarter Vorgärten gelangen und darüber hinaus zu einem räumlichen Gesamtbild der Straße, wie es vom städtebaulichen Standpunkt aus erstrebenswert ist.

sand wie im ganzen Deutschen Reich auch in Rhede die letzte Großkundgebung vor der Wahl statt. Ganz Rhede sowie die Volksgenossen der umliegenden Gemeinden waren auf den Beinen und bekundeten damit ihre un-

Am Morgen des historischen Wahltages wurden die Volksgenossen von Rhebe durch lauten Kanonendonner, in beifolgende schwebende Weiten der Kapelle einmündigen, aus dem Saale gedrückt. Dem Rhebe wurde als schon in den frühen Morgensunden die ersten Wähler zu den Wahlurne schritten. Besonders nach dem Gottesdienst war der Andrang ziemlich lebhaft. Aus dem Wahlergebnis, das wir bereits gestern veröffentlichten, ist zu ersehen, daß mit wenigen Ausnahmen sämtliche Volksgenossen des Amtsbezirks Rhebe sich geschlossen hinter den Führer stellten. Sie werden nun mit neuer Kraft aus Welt gehen und dem Führer bei seinem weitern Aufbaue zum Segen des gesamten deutschen Volkes zur Seite stehen.

s. Am gestrigen Tage konnte Frau Witwe Katharina Haberding (Wolff-Hiller-Strasse) auf ein Alter von 83 Jahren zurückblicken. Das Geburtsstadium erreichte sie noch außerordentlich geistig wie körperlich kräftig und verrichtete noch häusliche Arbeiten. Möge ihr weiterhin ein sonntiger Lebensabend beschieden sein. — Es sei nicht vergessen, noch zwei weitere Geburtsstinkinder nachträglich zu ihrem Regensfest zu beglückwünschen und zwar Fräulein Welscheld Olbing (Deichstrasse), die in der vergangenen Woche in bester Gesundheit ihren 71. Geburtstag feiern konnte, und Herr Josef Gebbing (Marktplatz), der in der Vormoche seinen 78. Geburtstag beging. Mit seiner Gattin ist er den ganzen Tag über im Laden eifrig tätig und hat für jeden ein offenes und freundliches Wort. Mögen dem alten Herrn, der geistig wie körperlich noch sehr rüstig ist, noch recht viele Jahre beschieden sein.

s. Das Ständesamt Rhebe verzeichnete am 31. April 1938 folgende bevölkerungspolitische Zahlen: Die Einwohnerzahl der Gemeinde Rhebe betrug 3641 (3635), Mithras 1240 (1233), Büngern 338 (341), Krommert 489 (491), Raching 415 (412), Vardinghof 1307 (1346). Die eingetragenen Zahlen zeigen den Stand vom 1. Januar 1938 an. Mit Ausnahme der Gemeinden Büngern, Krommert und Raching ist in den übrigen Gemeinden ein merklicher Zuwachs zu verzeichnen. Der Gesamtzuwachs an Personen betrug im ganzen Amtsbezirk 220 Personen, der Gesamtanlass 30 Personen. Mithras ist ein Gemeingewinn von 32 Personen zu verzeichnen. Zugänge fanden 143 und Fortgänge 167 statt, das ergibt ein Wanderungsverlust von 24 Personen. Dieser war zeitweise bedingt durch die Einziehung der jungen Rekruten zum Heeresdienst und zum Arbeitsdienst. Lebendgeburten waren im ersten Kalendervierteljahr 77 zu verzeichnen, während die Zahl der Sterbefälle 21 betrug; es verbleibt somit ein Geburtenüberschuss von 56 Personen.

r. Gestern konnte der Rentner Johann Arnken (Oberstraße) in körperlicher und geistiger Frische seinen 73. Geburtstag feiern. Unseren Glückwunsch.

r. Unter dem Vorsitz des Obermeisters der Tischlerinnung des Kreises Rees Heinrich Hönig bestand der Schreinerlehrling Johannes Hekamp seine Gesellenprüfung mit dem Prädikat „Gut“. Lehrmeister war Schreinermeister Hermann Giesen, Iffelsburg.

Es wird darauf hingewiesen, daß die im Monat April d. J. fälligen Steuern und Abgaben, wie Grundvermögens- und Hauszinssteuer bis zum 15. April d. J. bei der Amtsstufe Rhebe zu entrichten sind.
Rhebe, den 8. April 1938.

Hauptschriftleiter: Dr. Ernst Buhla, Verantwortlich für Münster und das Münsterland: Dr. Fritz Rediger, beide Münster i. W. Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Westdeutschland: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für Handel und Wirtschaft: Dr. Anton Henkel in Dortmund; für münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster, für den Zeno-Anzeiger: Münster i. W. — Zeit gültigsten, Münster i. W. Druck: Zeno GmbH, Münster, Dr. Erich Altmann, Anzeigenteil für die Zeno-Gesamtausgabe, Nr. 9, vom 10.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: **Herrn Dr. phil. h. c.** vom 10. 12. 1935.
den örtlichen Ausseigentil: **Fritz Sträter**, Bocholt; **Bocholt L.W.**
Temming, Dammal, Reichschulstraße 14; (Verleger: **Jos. Temming**.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.)
Durchschnittspreis der Zeitung 1936: 1,20 M., insgesamt über 41000
enthalten: Ahiener Volkszeitung, Aien, über 3000; Allgemeine Zeitung,
Coesfeld, über 5300; — Borkener Zeitung, Borken, über 3200; — Bürger-
blatt, Emmerich, über 1800; — Dülmener Zeitung, Dülmen, über 2000; —
Friedländer Zeitung, Friedland, über 1700; — Germania, Ahaus, über 3600;
— Münsterländische Volkszeitung, Rheine, über 4800; —
Zeitung (Lingen) rheine, über 1050; — Neuer Embolsat, Warendorf, über
2400; — Tageblatt, Ochtrup über 1700; — Volksbote, Bocholt, über 6650

Reihe der
Der fin
mann, ba
miral Neur